

**Düsseldorfer
Fachstelle für
Suchtvorbeugung**

Jahres- bericht 2010

In gemeinsamer Trägerschaft von:

Diakonie 

**Düsseldorfer
Drogenhilfe e. V.**



DIAKONIE DÜSSELDORF

Suchtberatungs- und Therapiezentrum

Fachambulanz und Tagesklinik

Fachstelle für Suchtvorbeugung

Langerstr. 2

40233 Düsseldorf

Renate Icking

Telefon: 0211 7353-267

Fax: 0211 7353-555

Email: renate.icking@diakonie-duesseldorf.de

Internet: www.diakonie-duesseldorf.de

DÜSSELDORFER DROGENHILFE e. V.

Drogenberatungsstelle

Fachstelle für Suchtvorbeugung

Bolkerstr. 14

40213 Düsseldorf

Doris Heckmann-Jones

Telefon: 0211 89-93913

Fax: 0211 89-29386

Email: duesseldorfer@drogenhilfe.eu

Internet: www.drogenhilfe.eu

1	Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung	2
1.1	Arbeitsschwerpunkte	2
2	Gemeinsame Veranstaltungen der Fachstelle für Suchtvorbeugung	3
2.1	Suchtvorbeugung an Berufskollegs	3
2.2	Jugendfilmtage	4
2.3	Schulung für „Peers“	5
2.4	Abschluss des gesamtstädtischen Pilotprojektes	6
2.5	Präventionsprogramm Cannabis NRW	6
2.6	Angebotskatalog zur Suchtvorbeugung	7
2.7	Gremienarbeit	7
3	Präventionsmaßnahmen der Diakonie Düsseldorf	7
3.1	„Spiel ohne Grenzen“ - Computerspiel-Sucht!	8
3.2	Fortbildung „Vergessene Kinder - verlorene Kindheit“	8
3.3	Spielzeugfreier Kindergarten	9
3.4	Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften	9
3.5	Öffentlichkeitsarbeit	9
3.6	Statistik	10
4	Präventionsmaßnahmen der Düsseldorfer Drogenhilfe	11
4.1	Fortbildung MOVE	11
4.2	Teamberatung in Jugendfreizeiteinrichtungen	12
4.3	„Suchtvorbeugung“ als Thema in der Ausbildung	13
4.4	Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften	13
4.5	Öffentlichkeitsarbeit	14
4.6	Statistik	14
5	Diagramme - Fachstelle für Suchtvorbeugung	16
5.1	Veranstaltungen	16
5.2	Personen	16
5.3	Bereiche	17
6	Anhang	18
6.1	Angebote für Multiplikator/innen und Eltern	18
6.2	Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene	19

Jahresbericht Suchtvorbeugung

I Düsseldorf Fachstelle für Suchtvorbeugung

Die Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung ist eine vom Land Nordrhein-Westfalen und der Landeshauptstadt Düsseldorf geförderte Einrichtung, die eine kontinuierliche und prozesshafte Prävention gewährleistet.

In Düsseldorf besteht die besondere Situation, dass der Verein Düsseldorfer Drogenhilfe und die Diakonie Düsseldorf, Gemeindedienst der evangelischen Kirchengemeinden e. V., im Rahmen eines Kooperationsvertrages für die Fachstelle verantwortlich sind. Sie beschäftigen jeweils eine Fachkraft mit einer Vollzeitstelle. Bei der Drogenhilfe ist Frau Doris Heckmann-Jones, Diplom Sozialpädagogin, für die Suchtvorbeugung zuständig, bei der Diakonie Frau Renate Icking, Diplom Pädagogin.

I.1 Arbeitsschwerpunkte

Das Fachwissen der Präventionskräfte wird über Informationsveranstaltungen, Schulungen, Fachberatungen und Projekte an Multiplikator/innen und Eltern vermittelt. Suchtvorbeugung muss anhaltend und als Prozess erfolgen. Deshalb ist ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt die Fortbildung der Personen, die mit der Primärzielgruppe Kinder und Jugendliche befasst sind. Sie zu befähigen, suchtpreventive Konzepte eigenständig in ihre Arbeit und ihren Erziehungsalltag zu integrieren, ist eines der Ziele der Suchtvorbeugung.

Darüber hinaus ist die Fachstelle mit Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der schulischen Suchtprävention und Jugendarbeit tätig.

Für Jugendliche mit riskantem Substanzkonsum werden als weiterführende Maßnahmen in den Beratungsstellen zeitlich begrenzte Kursangebote durchgeführt.

Statistische Daten zu den unterschiedlichen Angeboten im Jahr 2010 können den Kapiteln 3.6 (Diakonie Düsseldorf), 4.6 (Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.) und 5 (Diagramme) entnommen werden.

Nachfolgend sind einige ausgewählte Präventionsveranstaltungen beschrieben.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

2 Gemeinsame Veranstaltungen der Fachstelle für Suchtvorbeugung

2.1 Suchtvorbeugung an Berufskollegs

Über das gesamte Jahr 2010 begleiteten wir das Beratungsteam des Berufskollegs Bachstraße in Form von Fach- und Teambesprechungen bei der Planung und Durchführung verschiedener suchtpreventiver Aktivitäten. Im ersten Halbjahr erarbeiteten wir gemeinsam eine Schulvereinbarung „Suchtprävention - Maßnahmen bei Suchtmittelkonsum und Suchtmittelmissbrauch“, ein Handlungsleitfaden für alle Beteiligten. Im Sommer wurde die Schulvereinbarung von der Lehrerkonferenz, Schülervvertretung und Elternschaft verabschiedet und offiziell zwischen der Schulleitung und den Vertreterinnen der Fachstelle für Suchtvorbeugung unterzeichnet.

Im zweiten Halbjahr begann die Planung für den ersten Aktionstag zur Suchtvorbeugung an der Schule unter dem Motto der Präventionskampagne des Landes NRW „Stark statt breit“, der im November stattfand. Hieran beteiligte sich auch das Kommissariat Vorbeugung als weiterer Partner. An verschiedenen Stationen konnten sich die Schüler/innen anhand von Filmen, Quiz, Vorträgen und Mitmach-Aktionen mit Alkohol- und Cannabiskonsum und möglichen Folgen auseinandersetzen. Mit dem „Drunk Busters Rauschbrillenparcours“, „Cannabis - Quo vadis?“ und einem interaktiven Quiz gestalteten die Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Suchtvorbeugung die Aktion mit. Der Tag kam bei Schüler/innen und Lehrer/innen sehr gut an. Eine Wiederholung für die Jahre 2011/2012 ist bereits fest terminiert.

An zwei weiteren Berufskollegs führten wir im Rahmen von Schulentwicklungstagen Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte zu folgenden Themen durch: Informationen über Cannabis und Partydrogen, veränderte Konsummuster bei jugendlichen Alkoholkonsument/innen, das so genannte „Binge Drinking“, Möglichkeiten der Suchtvorbeugung und Umgang mit Suchtmittelkonsum bei Schüler/innen in der Schule.



Jahresbericht Suchtvorbeugung



Foto: Doris Heckmann-Jones (Drogenhilfe)

Ergänzend veranstaltete eine dieser Kollegschulen ebenfalls einen Tag zur Gesundheitsprävention, an dem sich Kooperationspartner/innen verschiedener Institutionen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten beteiligten. Die Fachstelle für Suchtvorbeugung führte einen Cannabis- und Rauschbrillenparcours mit mehreren Gruppen von Schüler/innen durch.

2.2 Jugendfilmtage

Die Eröffnung der bundesweiten Jugendfilmtage 2010 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Partnerorganisationen fand im April in Düsseldorf statt. Unter dem Titel „Nikotin und Alkohol - Alltagsdrogen im Visier“ wurden im UCI-Kino im Hafen Filmvorführungen und Mitmach-Aktionen für Schulen angeboten. Im Rahmen des „Lenkungskreises Suchtvorbeugung“ unter Federführung der Sucht- und Psychiatriekoordination des Gesundheitsamtes der Stadt Düsseldorf beteiligte sich die Fachstelle für Suchtvorbeugung gemeinsam mit anderen Einrichtungen an der zweitägigen Veranstaltung.

Neben den Filmvorführungen konnten sich die Schüler/innen und Lehrer/innen an verschiedenen Stationen informieren, ihr Wissen testen und sich an den Aktionen beteiligen. So zum Beispiel auf dem „Promille Run - Voll neben der Spur“,

Jahresbericht Suchtvorbeugung

den die Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Suchtvorbeugung betreuten. Die Jugendfilmtage wurden von insgesamt ca. 1200 Jugendlichen besucht.



Foto: Christina Botscher (Diakonie), Doris Heckmann-Jones (Drogenhilfe)

2.3 Schulung für „Peers“ im Suchtvorbeugungsprojekt „STANDFEST - DEIN WILLE GEGEN PROMILLE“

Das Konzept für das Suchtvorbeugungsprojekt „STANDFEST - DEIN WILLE GEGEN PROMILLE“ wurde bereits im Jahr 2009 von der Diakonie Düsseldorf entwickelt. Es ist ein Präventionsprojekt für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren im Party- und Veranstaltungsbereich in Düsseldorf. Auf eine Darstellung des Projektes wird an dieser Stelle verzichtet, da es im Jahresbericht 2010 der Diakonie ausführlich beschrieben wird.

Dank einer Spende konnte die Projektarbeit, zunächst befristet auf drei Jahre, begonnen werden. Nach der Arbeitsaufnahme der Projektleiterin im April 2010 war ein weiterer wesentlicher Arbeitsschritt die Anwerbung von jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (18 - 22 Jahre) für das Projekt. Dahinter steht der konzeptionelle Ansatz, dass Gleichaltrige, so genannte „Peers“, einen leichteren Zugang zu Jugendlichen bekommen, der Zielgruppe, die mit dem Projekt im Party- und Veranstaltungsbereich hauptsächlich angesprochen werden soll.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

Voraussetzung für die Mitarbeit ist die Teilnahme an einer Schulung, die auf einem eigens für das Projekt entwickelten Schulungskonzept basiert. Dieses Konzept wurde von den Mitarbeiterinnen der Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung entwickelt und sieht folgende Bausteine mit fachlichen Schwerpunkten vor:

- ⇒ Theoretische Einführung in das Arbeitsfeld der Suchtvorbeugung und Vorstellung des Projektes „STANDFEST - DEIN WILLE GEGEN PROMILLE“,
- ⇒ Informationen zu den Themen Sucht und Substanzkunde,
- ⇒ Selbstreflexion der eigenen Haltung zum Konsum,
- ⇒ Transtheoretisches Modell der Verhaltensänderung,
- ⇒ Rolle als „Peer“ im Projekt,
- ⇒ Vorstellung des Hilfesystems in Düsseldorf.

Im Jahr 2010 haben die Mitarbeiterinnen der Fachstelle zwei Schulungen durchgeführt. Diese erstreckten sich jeweils über zwei Tage à drei Zeitstunden.

2.4 Abschluss des gesamtstädtischen Pilotprojektes „Zukunft ohne Sucht in Düsseldorf“

Das gesamtstädtische Pilotprojekt „Zukunft ohne Sucht in Düsseldorf“ im Stadtbezirk 06, welches 2007 startete, wurde abgeschlossen. Die Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung der Diakonie und Düsseldorfer Drogenhilfe waren mit der Durchführung des Suchtvorbeugungsprojektes „Spielzeugfreien Kindergarten“ sowie der Entwicklung und Durchführung einer dreitägigen Fortbildung für Erzieherinnen am Pilotprojekt beteiligt. Darüber haben die Mitarbeiterinnen der Fachstelle im Jahr 2010 einen Bericht verfasst und dem Gesundheitsamt für eine ausführliche Abschlussdokumentation zur Verfügung gestellt.

2.5 Präventionsprogramm Cannabis NRW

Mit Unterstützung der Koordinierungsstelle der Suchtvorbeugung Nordrhein-Westfalen „ginko Stiftung für Prävention“ konnte die Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung eine neue Materialsammlung zur Cannabisprävention „Cannabis - Quo vadis?“ erwerben, die unter anderem im Rahmen des Präventionsprogramms Cannabis NRW „Stark statt breit“ bei Präventions- und Gesundheitstagen in Schulen eingesetzt wurde.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

2.6 Angebotskatalog zur Suchtvorbeugung

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung gab im Frühjahr 2010 eine neue Broschüre mit ihren Angeboten heraus. Darin sind erprobte und bewährte Maßnahmen der Suchtvorbeugung für Eltern, Jugendliche und Multiplikator/innen beschrieben. Der Angebotskatalog richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Beschäftigte in Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Ausbildungsbetrieben und andere Interessierte. Über eine Presseinformation, Verteilung in pädagogischen und sozialen Einrichtungen sowie durch Informationsstände auf diversen Veranstaltungen machten wir die Broschüre bekannt.

Als Download kann sie auf den Internetseiten der Düsseldorfer Drogenhilfe www.drogenhilfe.eu unter „Kontakte\Downloads“ und bei der Diakonie Düsseldorf www.diakonie-duesseldorf.de unter „Gesundheit\Suchtkranke Menschen“ abgerufen werden.

2.7 Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen der Diakonie und des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. beteiligten sich regelmäßig an den Treffen des Lenkungsreises Suchtvorbeugung, der von der Sucht- und Psychiatriekoordinatorin des Gesundheitsamtes der Stadt Düsseldorf einberufen wird.

Außerdem nahmen die Präventionsfachkräfte im Berichtszeitraum an Treffen der Fachstellen für Suchtvorbeugung in Nordrhein-Westfalen unter der Leitung der Koordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW „ginko Stiftung für Prävention“ in Mülheim a. d. Ruhr teil.

3 Präventionsmaßnahmen der Diakonie Düsseldorf

Die Arbeit der Fachstelle für Suchtvorbeugung der Diakonie Düsseldorf bewegte sich im Jahr 2010 überwiegend im Rahmen von Schulungen und Informationsveranstaltungen im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich sowie mit Verbänden und Kirchengemeinden. Zielgruppen der Suchtvorbeugung waren Jugendliche, Eltern und Multiplikator/innen, d. h. Personen, die berufs- oder rollenbedingt mit Kindern und Jugendlichen befasst sind. Insgesamt hat die Fachstelle der Diakonie Düsseldorf im Berichtszeitraum 96 Veranstaltungen durchgeführt.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

3.1 „Spiel ohne Grenzen“ - Computerspiel-Sucht!

Die Mitarbeiterin der Diakonie hat im Jahr 2010 in einem Düsseldorfer Berufskolleg, welches ausschließlich pädagogische Ausbildungslehrgänge anbietet, im Rahmen von Projekttagen erstmals einen Vortrag zum Thema Computerspiel-sucht gehalten. Ziel des Vortrages war, den Schülerinnen und Schülern eine Einführung in dieses komplexe Thema zu geben. Drei Phänomene im Umgang mit dem PC/Internet wurden dabei besonders herausgestellt:

- ⇒ Funktionaler Umgang mit dem PC/Internet
- ⇒ Dysfunktionaler oder auch exzessiver Umgang
- ⇒ Pathologischer Umgang

Insgesamt ist dieses Thema bei den Schülerinnen und Schülern auf großes Interesse gestoßen, da sie in ihrer zukünftigen beruflichen Praxis häufig damit konfrontiert sein werden.

3.2 Fortbildung „Vergessene Kinder - verlorene Kindheit“

Kinder suchtkranker Eltern sind die größte bekannte Risikogruppe zur Entwicklung eigener Suchtstörungen, insbesondere Alkohol- und Drogenabhängigkeit sowie Verhaltenssüchte. Die typische Alltagssituation von Kindern in Suchtfamilien ist geprägt von Instabilität, Unberechenbarkeit, Vernachlässigung, Gewalt und Misshandlung sowie Scham- und Schuldgefühlen. Professionelle Helfer/innen aus der ambulanten Erziehungshilfe sind daher oft in einem Netz von Willkür und Verwirrungen verstrickt, was ihre Arbeit in den Familien besonders im Hinblick auf die Kinder erschwert.

In Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsinstitut der Diakonie, hat die Mitarbeiterin der Fachstelle für Suchtvorbeugung der Diakonie im Jahr 2010 folgende suchtspezifischen Module entwickelt und im November des selben Jahres durchgeführt:

- ⇒ Grundlagenwissen zu den Ursachen und Entstehungsbedingungen von Sucht und Abhängigkeit,
- ⇒ Zahlen, Daten und Fakten zu Suchterkrankungen in Deutschland,
- ⇒ Reflexion der eigenen Haltung zum Substanzgebrauch,
- ⇒ Einführung in das „Transtheoretische Modell“ zur Erklärung von Verhaltensänderungen,
- ⇒ Lebensrealitäten von Mädchen und Jungen aus suchtblasteten Familien und die Folgen für deren Entwicklung.

Darüber hinaus werden die Teilnehmer/innen bei der Entwicklung und Erprobung neuer Handlungsstrategien unterstützt. Dies geschieht in vier zusätzlichen

Jahresbericht Suchtvorbeugung

Seminaren, in denen das professionelle Handeln anhand von Fällen aus der Praxis reflektiert wird. Diese Seminare werden in vierwöchigen Abständen im Anschluss an die dreitägige Fortbildung in der Zeit von Januar bis April 2011 stattfinden. Die Mitarbeiterin der Fachstelle der Diakonie wird an der Durchführung der Praxisseminare beteiligt sein.

3.3 Spielzeugfreier Kindergarten

Seit Herbst 2010 hat die Fachkraft der Diakonie eine Kindertagesstätte im Stadtbezirk 06 bei der Durchführung des Suchtvorbeugungsprojektes spielzeugfreier Kindergarten begleitet, die bereits im Rahmen des Pilotprojektes „Zukunft ohne Sucht in Düsseldorf“ im Jahr 2007/2008 dieses Projekt durchgeführt hat.

Diese Kindertagesstätte hat im Anschluss an die erste Durchführung das Suchtvorbeugungsprojekt „spielzeugfreier Kindergarten“ in die Einrichtungskonzeption übernommen und entschieden, dieses in Abständen von drei Jahren zu wiederholen. Die Mitarbeiterin der Diakonie hat im Dezember 2010 das vorbereitende Elternseminar zum Projekt durchgeführt. Die spielzeugfreie Zeit, insgesamt drei Monate, wird in der Zeit von Januar bis April 2011 stattfinden. Während dieser Zeit wird die Mitarbeiterin der Diakonie mit dem Team zwei Praxisreflexionen durchführen.

3.4 Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften

Die Diakonie beteiligte sich im Jahr 2010 an der Aktion „Familiengeheimnisse“ - Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften, die vom Caritasverband Düsseldorf und dem zeTT des Jugendamtes Düsseldorf koordiniert wurde. Ziel der Aktion war, die Öffentlichkeit auf die Situation betroffener Kinder und Jugendlicher aufmerksam zu machen. Dazu wurde im Sommer auf dem Bertha-von-Suttner-Platz eine Veranstaltung mit Informationsständen, Theater und Filmen sowie Mitmach-Aktionen durchgeführt, an der auch die Diakonie beteiligt war.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Im September 2010 hat die Diakonie das neue Präventionsprojekt „STANDFEST - DEIN WILLE GEGEN PROMILLE“ der Düsseldorfer Presse und Öffentlichkeit vorgestellt. Seither ist auch die Website zum Projekt unter www.sei-standfest.de online.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

3.6 Statistik

Im Folgenden werden die im Berichtszeitraum durchgeführten Präventionsveranstaltungen aufgeführt:

Bereiche	Art der Veranstaltung und Zielgruppen
Elementarbereich	6 Schulungen mit Eltern 1 Schulung mit Multiplikator/innen
Weiterführende Schulen	3 Informationsveranstaltungen mit Eltern 9 Informationsveranstaltungen mit Jugendlichen im Rahmen von Projekten 7 Informationsveranstaltungen mit Multiplikator/innen 5 Schulungen mit Jugendlichen 6 Schulungen mit Multiplikator/innen
Jugendarbeit, Jugendhilfe	1 Schulungen mit Jugendlichen 6 Schulungen mit Multiplikator/innen
Betriebe	3 Informationsveranstaltungen mit Multiplikator/innen 1 Informationsveranstaltungen mit Jugendlichen 1 Schulungen mit Multiplikator/innen
Medizinisch-pflegerischer Bereich	2 Informationsveranstaltung mit Multiplikator/innen
Verbände, Vereine, Kirchengemeinden	1 Informationsveranstaltungen mit Eltern 3 Informationsveranstaltungen mit Multiplikator/innen 8 Schulungen mit Jugendlichen im Rahmen von Projekten 1 Schulungen mit Multiplikator/innen
Gremien	9 Veranstaltungen
Öffentlichkeitsarbeit	2 Pressegespräche
Sonstige	19 mit Jugendlichen im Rahmen von Projekten 2 mit Jugendlichen im Rahmen von Großveranstaltungen
Gesamt	96 Veranstaltungen

Insgesamt wurden **2.416** Personen erreicht.

Multiplikator/innen: 495

Jugendliche: 1.725 (incl. Großveranstaltungen)

Eltern: 191

Pressevertreter/innen: 5

4 Präventionsmaßnahmen der Düsseldorfer Drogenhilfe

Die Präventionsarbeit des Vereins Düsseldorfer Drogenhilfe umfasste im Jahr 2010 Fortbildungen, Team- und Fachberatungen mit Mitarbeiter/innen aus weiterführenden Schulen, der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Mit einigen Einrichtungen fanden über einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten sowohl diese Beratungen mit den Mitarbeiter/innen als auch Veranstaltungen mit Jugendlichen statt.

In weiterführenden Schulen beteiligte sich die Fachkraft an den jährlich stattfindenden Projekt- und Aktionstagen zur Suchtvorbeugung. In Abstimmung mit den zuständigen Lehrkräften und eingebettet in das Gesamtkonzept des Projektes übernahm sie die Gestaltung einzelner Bausteine. Zum größten Teil fanden diese Veranstaltungen auf Wunsch der Lehrkräfte in der Drogenberatungsstelle statt. Beabsichtigt war, dadurch die Hemmschwelle der Jugendlichen zur Inanspruchnahme der Beratungsstelle abzubauen und diese vor Ort kennenzulernen. In die Projektstage integriert wurden an einigen Schulen gemeinsam mit der Präventionsfachkraft der Diakonie Informationsveranstaltungen für Eltern durchgeführt.

Erstmals setzte die Präventionsfachkraft in der Arbeit mit Jugendlichen die neuen Materialien „Cannabis - Quo vadis?“ ein. Sie bieten in ansprechender Form über eine reine Informationsvermittlung hinaus vielfältige Möglichkeiten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Anlässlich der nach wie vor aktuellen und bedenklichen Situation des Rauschtrinkens bei Jugendlichen war Alkoholprävention ein durchgängiges Thema.

Durch Kontaktaufnahme zum Studienseminar Düsseldorf führte die Fachkraft der Drogenhilfe erstmals ein Seminar zur Suchtvorbeugung für Referendar/innen an Förderschulen durch. Bei Fachveranstaltungen im Rahmen der beruflichen Aus- und Fortbildung war sie ebenfalls als Referent/in eingeladen.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum 99 Veranstaltungen statt (siehe Statistik Kapitel 4.6). Nachfolgend sind einige davon näher beschrieben.

4.1 Fortbildung MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Im März und September führte der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. wieder die dreitägige Fortbildung „MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ mit Mitarbeiter/innen aus der stationären und ambulanten Jugendhilfe durch.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

Die Motivierende Kurzintervention ist ein Konzept zur Förderung und Unterstützung der Veränderungsbereitschaft von jungen Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum. Es kann auch von Nicht-Suchtext Experten angewendet werden. Sie basiert auf den Prinzipien der „Motivierenden Gesprächsführung“ nach Miller und Rollnik.

4.2 Teamberatung in Jugendfreizeiteinrichtungen

Mitarbeiter/innen von Jugendfreizeiteinrichtung stehen immer wieder vor der Frage, wie sie sich jugendlichen Cannabiskonsument/innen gegenüber verhalten sollen. Einerseits gibt es klare Regeln, was den Konsum von Alkohol und Drogen innerhalb der Einrichtung angeht, andererseits müssen sie sich dazu verhalten, dass Jugendliche in der Umgebung der Einrichtung Cannabis konsumieren und anschließend die Räumlichkeiten betreten. Mit einem strikten Verweis aus der Einrichtung fürchten Mitarbeiter/innen häufig, den Kontakt zu den Jugendlichen zu verlieren. Andererseits sehen sie sich dem Schutz der Jüngeren und der Nicht-Konsument/innen gegenüber verpflichtet.

Mit einer Jugendfreizeiteinrichtung entwickelte die Präventionsfachkraft des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. in Form einer Teamberatung eine für Mitarbeiter/innen und für betroffene Konsument/innen tragfähige Lösung. Im ersten Schritt ging es um die Reflexion der eigenen Haltung der einzelnen Mitarbeiter/innen und wie sie individuell die Situation mit den konsumierenden Jugendlichen erleben. Im zweiten Schritt wurde das Team darin unterstützt, eine einheitliche Vorgehensweise zu entwickeln. Um diese in die Praxis umzusetzen, suchten die Mitarbeiter/innen gezielt das Gespräch mit den betroffenen Jugendlichen und machten ihren – nun einheitlichen – Standpunkt deutlich.

Eine Nachfrage einige Monate später ergab, dass das Team mit der Situation nun besser umgehen kann, da alle einvernehmlich vorgehen. Die Situation in der Jugendfreizeiteinrichtung hat sich entspannt, die betroffene Gruppe Jugendlicher hat die Regelung und die Haltung - entgegen der Erwartungen einzelner Mitarbeiter/innen - akzeptiert. Vorfälle, bei denen der Cannabiskonsum thematisiert werden musste, sind deutlich weniger geworden. Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass Zuwendung und Grenzen setzen keine Widersprüche darstellen, sondern für Jugendliche mehr Klarheit und für die Mitarbeiter/innen Glaubwürdigkeit in ihrer Rolle schaffen.

Jahresbericht Suchtvorbeugung

4.3 „Suchtvorbeugung“ als Thema in der Ausbildung

Für Studierende einer Fachschule für Erzieher/innen und einer Abendschule für den Bereich Sozial- und Gesundheitswesen führte die Präventionsfachkraft Seminareinheiten zum Thema Suchtvorbeugung mit folgenden Themen durch:

- ⇒ Suchtentwicklung und mögliche Ursachen,
- ⇒ Förderung von Lebenskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen,
- ⇒ das Transtheoretische Modell der Veränderung (Prochaska, DiClemente) in der motivierenden Gesprächsführung,
- ⇒ Informationen zu Substanzen,
- ⇒ Vorstellung von Suchthilfeeinrichtungen und speziellen Angeboten der Düsseldorfer Drogenhilfe für junge Cannabis-Konsument/innen.

4.4 Kinder aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften

Der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. beteiligte sich 2010 an einer vom Caritasverband Düsseldorf und der Einrichtung zeTT des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf koordinierten Aktion „Familiengeheimnisse“ - Kinder aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften. Sie hatte zum Ziel, auf die Situation betroffener Kinder und Jugendlicher aufmerksam zu machen.

Unter Einbeziehung vieler Einrichtungen fand im Sommer auf dem Bertha-von-Suttner-Platz eine Veranstaltung mit Informationsständen, Theater, Filmen und Mitmach-Aktionen statt, an der sich die Düsseldorfer Drogenhilfe mit einem Informationsstand und Angebot für Jugendliche beteiligte.



Im Rahmen einer „Adventskalenderaktion“, die sich gezielt an weiterführende Schulen richtete, las die Präventionsfachkraft in zwei Klassen einer Förderschule aus einem Buch, das die Geschichte eines Geschwisterpaares aus einer suchtblasteten Familie erzählt. Anschließend wurde darüber mit den Schüler/innen diskutiert, und sie erhielten Informationen über Anlaufstellen für betroffene Kinder und Jugendliche in Düsseldorf.

Den Abschluss bildete wenige Tage vor Weihnachten ein „Weihnachtsmarkt“ auf dem Bertha-von-Suttner-Platz und im zeTT, an dem sich die Drogenbera-

Jahresbericht Suchtvorbeugung

tungsstelle zusammen mit weiteren Beratungs- und Hilfeeinrichtungen den beteiligten Schulklassen vorstellte.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Aktion „Familiengeheimnisse“, Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften war die Düsseldorfer Drogenhilfe mit einem Informationsstand und einem Mitmach-Angebot auf dem Bertha-von-Suttner-Platz vertreten.

Anlässlich des „Festival of Friendship“ der Düsseldorfer Aidshilfe e. V. wurde an einem Informationsstand der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. vorgestellt.

4.6 Statistik

Im Folgenden sind alle vom Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. durchgeführten Präventionsveranstaltungen tabellarisch dargestellt.

Bereiche	Art der Veranstaltung und Zielgruppen
Weiterführende Schulen	32 Informationsveranstaltung mit Kindern / Jugendlichen im Rahmen von Projekten
	3 Großveranstaltungen mit Kindern/Jugendlichen
	2 Projekte
	4 Schulungen mit Multiplikator/innen
	3 Informationsveranstaltungen mit Eltern
Fachschule, Berufskollegs	13 Informationsveranstaltungen mit Jugendlichen
	8 Schulungen mit Multiplikator/innen
Außerschulische Jugendarbeit	10 Gruppenangebote mit Jugendlichen
	2 Informationsveranstaltungen mit Jugendlichen
	7 Schulungen/Fortbildungen mit Multiplikator/innen
Medizinisch-pflegerischer Bereich	2 Informationsveranstaltung mit Multiplikator/innen
Verbände, Vereine, Gemeinden	2 Informationsveranstaltungen mit Multiplikator/innen
	4 Schulungen mit Multiplikator/innen
	1 Informationsveranstaltung mit Eltern

Jahresbericht Suchtvorbeugung

Bereiche	Art der Veranstaltung und Zielgruppen
Sonstige*	2 Großveranstaltungen 2 Informationsveranstaltungen 1 Schulung 1 Sonstige
Gremien**	6 Lenkungskreis Suchtvorbeugung (Sucht- und Psychiatriekoordination) 4 Fachstellentreffen / AG Prophylaxe NRW
Gesamt	99 Veranstaltungen

*) unter diese Rubrik fallen Veranstaltungen, die sich mit dem Dokumentationssystem EBIS (EinrichtungsBezogenes InformationsSystem) nicht anders erfassen lassen, wie zum Beispiel die Zielgruppen: Presse, Student/innen der Fachhochschule, Personen aus der Düsseldorfer Politik und Verwaltung etc.

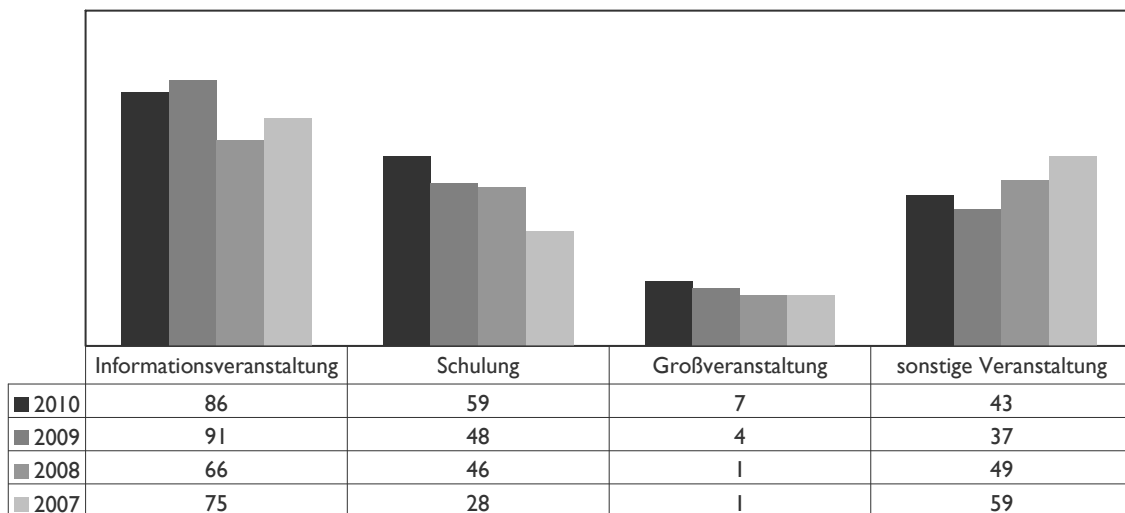
***) Die Gremienarbeit ist bei der Anzahl der Veranstaltung nicht mit eingerechnet.

Insgesamt wurden	2.607 Personen erreicht:
Multiplikator/innen	300
Eltern	167
Jugendliche	1.983 (incl. Großveranstaltungen)
Sonstige	157

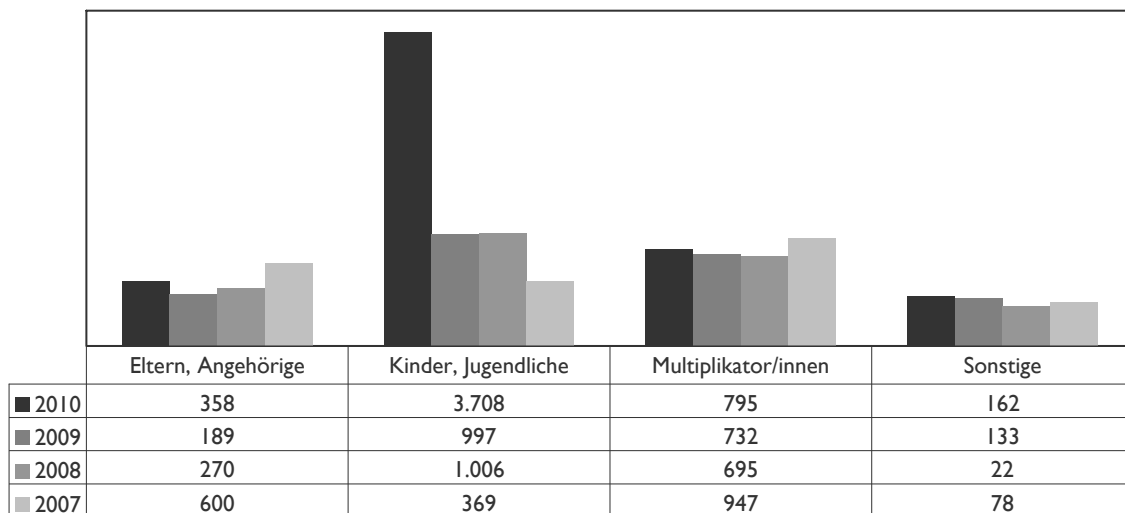
Jahresbericht Suchtvorbeugung

5 Diagramme - Fachstelle für Suchtvorbeugung

5.1 Veranstaltungen

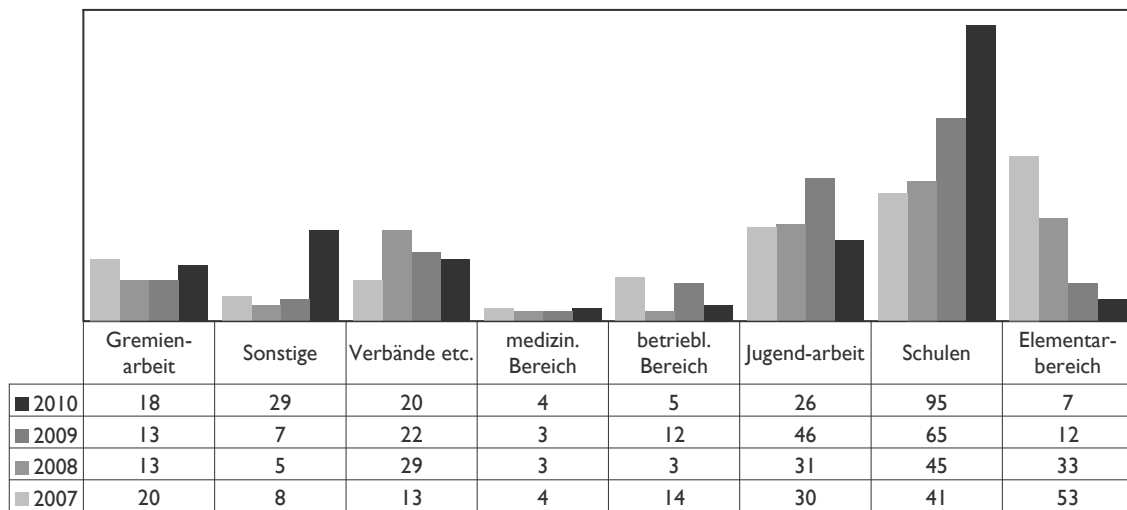


5.2 Personen



Jahresbericht Suchtvorbeugung

5.3 Bereiche



Jahresbericht Suchtvorbeugung

6 Anhang

6.1 Angebote für Multiplikator/innen und Eltern

Informationsveranstaltungen

Die Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Informationsveranstaltungen für Multiplikator/innen sowie Eltern an und gibt diesen einen Überblick über folgende Themen:

- ⇒ Substanzkunde,
- ⇒ Wirkung von Substanzen,
- ⇒ Risiken des Konsums von Suchtmitteln,
- ⇒ Rechtliche Aspekte des Substanzgebrauchs,
- ⇒ Ursachen und Entstehungsbedingungen von Sucht,
- ⇒ Hilfesysteme der Suchtkrankenhilfe.

Seminare und Fortbildungen

In den Seminaren für Multiplikator/innen und Eltern wird das Wissen zu Sucht und Suchtvorbeugung inhaltlich vertieft. Ein wesentliches Element ist die Reflexion eigener Konsummuster. Es werden Schutz- und Risikofaktoren im Hinblick auf süchtiges Verhalten vorgestellt und erfahren. Die Erarbeitung verschiedener suchtpreventiver Handlungsstrategien sowie ein angemessener Umgang mit Jugendlichen, die Suchtmittel konsumieren, werden angestrebt.

Teamberatungen

Diese Veranstaltungsform ist eine Schulung, die sich speziell an die Zielgruppe geschlossener Teams (Schulkollegien, Beschäftigte aus Einrichtungen der Jugendhilfe, Kindertagesstätten etc.) richtet. Ziel ist die Entwicklung verbindlicher Handlungsstrukturen im alltäglichen Umgang mit konsumierenden bzw. gefährdeten Kindern und Jugendlichen. Bestandteil einer Teamberatung ist die Reflexion individueller Einstellungen der Teammitglieder zu den Themen „Genuss, Rausch und Sucht“ als Grundlage für die Entwicklung einer einheitlichen Haltung im Team.

Fachberatungen

Die Präventionsfachkräfte verfügen über ein umfassendes aktuelles Wissen zur Sucht und Suchtvorbeugung, welches sie Interessierten im beraterischen Kontext zur Verfügung stellen. In Abgrenzung zu oben genannten Arbeitsformen

Jahresbericht Suchtvorbeugung

werden bei der Fachberatung Multiplikator/innen bei der Planung und Durchführung eigener Angebote und Projekte begleitet und unterstützt. In diesem Zusammenhang werden auch verschiedene Medien wie Filme, Fachliteratur, CD-ROMs und Broschüren zur Verfügung gestellt.

6.2 Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Informationsveranstaltungen

Die Inhalte entsprechen weitestgehend den oben unter „Informationsveranstaltungen für Multiplikator/innen und Eltern“ genannten Aufzählungen. Sie sind jedoch inhaltlich und methodisch dem Alter der Jugendlichen entsprechend aufbereitet und sollen zu einer kritischen Haltung gegenüber Alkohol- und Drogenkonsum und zu einem verantwortlichen Umgang damit beitragen.

Erlebnisorientierte Angebote

In Mitmach-Aktionen setzen sich Jugendliche durch spielerische Selbsterfahrung mit dem eigenen Konsumverhalten und ihrer Haltung auseinander. Ziel ist eine kritische Bewusstseinsbildung und Förderung von Kompetenzen.

Seminare und Kurse

Die Angebote richten sich als weiterführende Maßnahme speziell an riskant konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene. Sie sind als Schnittstellen von indizierter Prävention und Beratung zu verstehen. Neben der Vermittlung von Sachinformationen zu Substanzen und rechtlichen Aspekten geht es um die Reflexion des Konsumverhaltens, der Lebenssituation und Lebensplanung. Ein wesentliches Ziel ist es, die Bereitschaft zur Veränderung zu fördern.

IMPRESSUM

Herausgeber/innen:

Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung

Diakonie Düsseldorf

Vereinsregister: VR 3373 beim Amtsgericht Düsseldorf

Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.

Vereinsregister: VR 4909 beim Amtsgericht Düsseldorf

Text und Zahlen:

Renate Icking, Diplom Pädagogin

Doris Heckmann-Jones, Diplom Sozialpädagogin

Layout:

Brigitte Krämer

Düsseldorf im April 2011